

Ursachen der Abhängigkeit - insbesondere die voralkoholische, kritische und chronische Phase

Alkoholismus wird als verlangsamte Form der Selbstzerstörung interpretiert.

Eine persönlichkeitsbezogene Theorie sagt, dass die Ausgangspersönlichkeit wie folgt charakterisiert werden kann: Alkoholabhängige seien passiv, bequem, anspruchsvoll, geltungssüchtig. Schon in der Kindheit sollen sie angepasst gewesen sein, verschlossen, ängstlich, inaktiv.

Aus sozialpsychologischer Sicht wird Alkoholismus darauf zurückgeführt, dass mit Hilfe von Alkohol zumeist Ängste, Einsamkeit, Verzweiflung - kurzum innere Spannungszustände reduziert werden sollen. Nach einer anderen Erklärung ist der Wunsch nach Macht, stärker zu sein als andere, das Hauptmotiv für einen missbräuchlichen Alkoholkonsum bis hin zum Alkoholismus.

Von Seiten der Sozialwissenschaft werden Werbestrategien angeprangert. Wünsche und Bedürfnisse werden in und zu verschiedenen Lebensbereichen geweckt; all das soll den Einstieg in den Alkoholmissbrauch mit der möglichen Folge einer Alkoholabhängigkeit verantworten.

In der voralkoholischen Phase bleibt das Trinken im Rahmen des ganz normalen und alltäglichen Konsums - zum Essen, zu Festen, zu Feiern und während der Freizeitaktivitäten. Bei den meisten Menschen bleibt dieses Verhalten ein Leben lang bestehen; bei manchen ist es so, dass sie nur ein wenig häufiger und ein wenig mehr trinken als andere, sie trinken, weil sie die Alkoholwirkung suchen, etwa wegen Erleichterung, zur Erlangung eines Gefühls von Stärke oder um Probleme zu verdecken. Schon hier liegt eine Alkoholgefährdung vor.

In der Anfangsphase rutscht der Alkoholgefährdete in den Bereich der Abhängigkeit. Filmrisse tun sich auf, Gedanken kreisen ständig um den Alkohol, er ist durch seinen Konsum selbst bald so verunsichert, dass er zu weiterem Alkohol greift. Hier geht die Kontrolle über den Alkoholkonsum allmählich verloren. Ständig wird eine Gelegenheit gesucht, mal ein paar Glas Alkohol ohne Wissen der Partnerin oder des Partners oder auch der Kollegen zu trinken; diese Missbräuchlichkeit wird von den Beteiligten noch nicht erkannt.

In der kritischen Phase kämpft der Alkoholiker vergebens gegen seinen Konsum an. Er verliert das Interesse an fast allem, was für ihn vormals interessant war, hat Streit am Arbeitsplatz, mit der Familie, versucht häufig sein Trinken zu rechtfertigen, wobei meist die anderen oder irgendwelche Umstände schuld sind. Es wird morgens schon getrunken, der Alkohol wird wichtiger als die Ernährung, Freunde ziehen sich zurück, Entzugssymptome treten auf - der Alkoholiker ist körperlich wie psychisch abhängig.

Die chronische Phase zeichnet sich aus durch tagelange Rauschzustände. Körperliche Schädigungen können schon sehr weit fortgeschritten sein. Der Alkoholiker ist schon sehr tief gesunken, Entmutigungen gewinnen mehr und mehr an Präsenz.